

Tracks im Live-Test:

- Track 01 – Yep!
- Track 05 – The Fall
- Track 08 – Dopebeats
- Track 02 – History Goes
- Track 07 – Plastic People
- Track 11 – Five Degree
- Track 04 – Traces
- Track 03 – Juda Not



Zur Sache:

Die Band: Das chronologisch gesehen fünfte Album der kultigen Franzosen aus Lyon (Bandgründung 1997 durch die DJs Pee und Stani, ergänzt durch den Rapper Psychostick und den Trompeter N'zeng) bringt uns den für die Band typischen Hip Hop Sound, gemischt mit elektronischen Beats, DJing, Sampling und Rock zurück. Die Quellen für die zwölf Tracks des vierten Studioalbums von Le Peuple de l'herbe sind ein bitterer Roman des Kult-Science-Fiction Autors Philippe K. Dick und die beunruhigende politische Wirklichkeit unserer Gegenwart.

Das vorliegende Album: Stellen wir uns vor, dass in nächster Zukunft, die Menschheit durch einen nuklearen Unfall (oder eine Apokalypse) dezimiert wird. Eine Handvoll Widerständler wird beschließen das ultimative Radioprogramm per Satellit zu senden. Dieses, von allem befreite, Radio Blood Money, soll Hoffnung und Widerstandskraft verbreiten. Weniger Maschinen, mehr Mensch! Allerdings gelingt das der Band nur zum Teil, weil der neue LPDH-Style deutlich düsterer und herber klingt als früher. Neben der musikalischen Reife des Albums war das erklärte Ziel dieses ambitionierten Werkes dem politischen Statement einen wichtigen bzw. vordergründigen Platz einzuräumen, so dass jeder Text und jedes Sample Sinn machen. Jeder Hörer kann somit für sich selbst Teile nutzen und interpretieren. Prinzipiell kommt jedoch eine deutlich linke politische Attitüde zum Vorschein, die sicherlich nicht jeden Konsumenten anspricht. Allerdings eignet sich dieses Album dann doch wieder vortrefflich als Diskussionsgrundlage für soziologisch-philosophische Dispute.

Die Basis der Musik von LPDH bildet Hip Hop, wobei jeder der vier Künstler seinen Einfluss mit in die Musik hineinbringt. Das ist das Besondere an dem Sound von Le peuple de l'herbe, elektronisch mit dem Grundgerüst auf DJing und Sampling, genauso wie man Bausteine des Rock darin wieder findet. Stellenweise klingt die Platte stark nach den Propellerheads, gemischt mit einer gehörigen Portion Yello und etwas NuBreaks – was ja kein Fehler ist.

Vor allem Tracks wie „Dopebeats“ und „History Goes“ zeigen eine deutliche Entwicklung zu härteren Klängen. Vielleicht spiegelt sich hierin ein wenig der Frust über die gegenwärtige politische Entwicklung in Frankreich des Sarkozy wieder, deren Rechtsruck sich schon während der Produktion des Albums abzuzeichnen begann. Dennoch funktioniert die Platte auch als Soundtrack für einen 70s-Krimi im Stile von „The Italian Job“ – läuft der Track „Traces“ sieht man vor dem geistigen Auge geradezu die Minis durch enge italienische Gassen flitzen...

Fazit: Sie sind zurück – elektronischer denn je! Und wenn man eines sagen kann, dann, dass wir nun einen würdigen Nachfolger für Bands wie Yello, Fluke und die Propellerheads bekommen haben. Die Hälfte der Stücke kommt sehr druckvoll daher und spiegelt eine äußerst düstere Atmosphäre wieder. Gerade „Dopebeats“ ist in dieser Hinsicht ein echtes Meisterwerk und „History Goes“ klingt wie „The Race“ von Yello auf böse getrimmt! Die andere Hälfte der Songs lebt vom Jazz-Charakter und macht stellenweise richtig Laune. Insgesamt erscheint die Platte ziemlich homogen, was sich auch daran erkennen lässt, dass sie mit demselben Stück endet, mit dem sie begonnen hat – „Yep!“. Das mehrfache Anhören wird auf diese Weise zum Kinderspiel. Schön auch, dass der Hip-Hop-Anteil stark zurückgenommen wurde und die Band nun eher im Bereich Big Beat einzuordnen ist. Dennoch könnte die Platte ein wenig länger sein, vor allem weil namhafte Händler für diese Dreiviertelstunde immer noch fast 18 Euro verlangen! Le peuple de l'herbe sind mit „Radio Blood Money“ endgültig in die erste Liga der anspruchsvollen Electronic Sound Produzenten aufgestiegen und dürfen von nun an in einem Atemzug mit den Chemical Brothers oder Fatboy Slim genannt werden. supreme freut sich schon auf Ihre nächste Scheibe!

TestFacts: Le peuple de l'herbe – <i>Radio Blood Money</i>		
Einzeltrackbewertung		
1	Yep!	8,5
2	History Goes	7,5
3	Juda Not	9
4	Traces	8
5	The Fall	8
6	Quai No. 8	7
7	Plastic People	7,5
8	Dopebeats	10
9	Vive la Revolution	4
10	Riddim Collision	6,5
11	Free Degree	8,5
12	Yep! (Affini)	7,5
Reine Titelwertung:		7,666
Abzüge	Keine, obwohl die Platte recht kurz ist	
Boni	keine	
Spielzeit	47:56 Minuten	
Label	P.I.A.S. (Rough Trade)	
Release	14. September 2007	
supremeWERTUNG ▶		7,6*

*Die Wertung basiert auf der Einschätzung von: Mitja
Die Gesamtwertung ergibt sich aus dem Durchschnitt der einzelnen Titelwertungen. 0 = indiskutabel, 10 = ultimates Album. Ergänzende Kriterien betreffen die Spielzeit: <45 Min: -0,5 Punkte, <40 Min: -1 Punkt, >75 Min: +1 Punkt und Sonderausstattung (Videos, Bonusdatenträger, aufwändige Verpackung, usw.): mind. +0,5 Punkte